

20. März 2018

Hintergrundinformationen zum Gesamtverkehrskonzept (GVK) Risch

1. Verkehrsinfrastrukturen als zentrale Treiber

Rotkreuz ist seit 1860 aus verschiedenen Weilern und Bauernhöfen zusammengewachsen. Am Ursprung der Entwicklung steht die Bahn: 1864 wurde an der Bahnstrecke Zug–Luzern eine Haltestelle Rotkreuz errichtet, die damals mitten auf der grünen Wiese lag. Durch den Bau der Aargauischen Südbahn 1882, die in Rotkreuz die Linie Zürich-Zug-Luzern-Bahn kreuzte und in Immensee in die Gotthardbahn übergang, entwickelte sich die Haltestelle Rotkreuz zu einem Knotenpunkt. Bis zur ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts siedelten sich aufgrund der Bahnanbindung verschiedene Industrie- und Gewerbebetriebe an - von der Ziegelei über die Futterfabrik bis zur Erdölraffinerie. 1926 siedelte sich auch die Sauerstoff- & Wasserstoff-Werk Luzern AG an (heutiges Areal der «Suurstoffi»), welche sich auf die Herstellung von komprimierten und flüssigen Gasen für Schweissarbeiten spezialisierte.

Der zweite Treiber der Entwicklung war der Bau der Autobahnen ab den 1960er Jahren. Rotkreuz liegt heute an der Verzweigung der A4 und A14. Aufgrund der verkehrlichen Lage und der steuerlichen Attraktivität des Kantons haben sich in der Folge verschiedene internationale Firmen angesiedelt und der Ort erlebte ein rasches Bevölkerungs- und Wirtschaftswachstum.

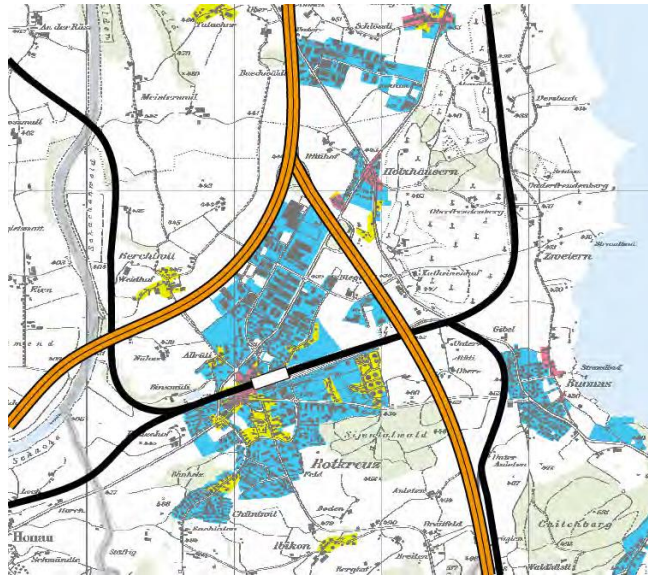


Abbildung 1: Bahn- und Nationalstrasseninfrastruktur als zentrale Treiber der Entwicklung

2. Starke Entwicklung in den letzten Jahrzehnten

Die Gemeinde Risch hat sich seit den 1990er Jahren rasant entwickelt (vgl. Abbildung 2): Während die Zahl der Einwohnerinnen und Einwohner von 5'400 auf 10'300 knapp verdoppelt, hat sich die Zahl der Beschäftigten sogar noch stärker entwickelt und liegt bei heute bei

über 10'600, knapp 4'000 davon im Sektor Industrie und Gewerbe. Der Grossteil der Einwohner und Beschäftigten konzentriert sich auf den Ortsteil Rotkreuz.

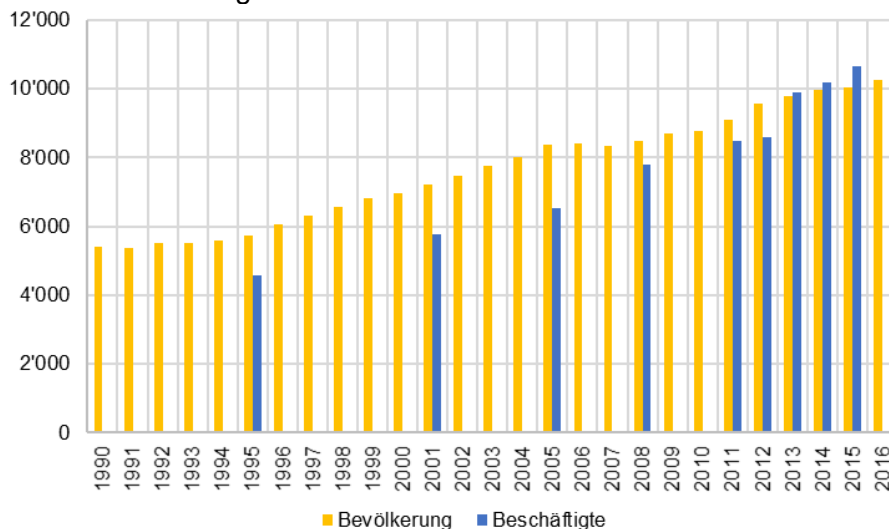


Abbildung 2: Bevölkerungs- und Beschäftigtenentwicklung (1990-2016)

In der Gemeinde Risch sind rund 1'000 Firmen niedergelassen. Den Grossteil der Firmen bilden kleinere und mittlere Unternehmen. Wichtigster Arbeitgeber der Gemeinde ist Roche Diagnostics mit rund 2'500 Beschäftigten.

3. Risch als Zupendlergemeinde

Risch lässt sich als eine Zupendlergemeinde bezeichnen (vgl. Abbildung 3). Im Jahre 2011 sind 2'000 Personen mehr in die Gemeinde als aus der Gemeinde gependelt. Es ist anzunehmen, dass seit 2011 sich diese Situation noch weiter verstärkte. Auffallend ist, dass ein Grossteil der Zupendler ihren Wohnort ausserhalb des Kantons Zug hat. Gründe dafür sind einerseits die unmittelbar an den Kanton Luzern, Schwyz und Aargau grenzende Lage der Gemeinde Risch-Rotkreuz und andererseits die hohe Anzahl hochqualifizierter Jobs, welche das Zupendeln von Fachkräften aus grösseren Distanzen bedingt. Rund 1'500 Pendler gelten als Binnenpendler innerhalb der Gemeinde Risch.

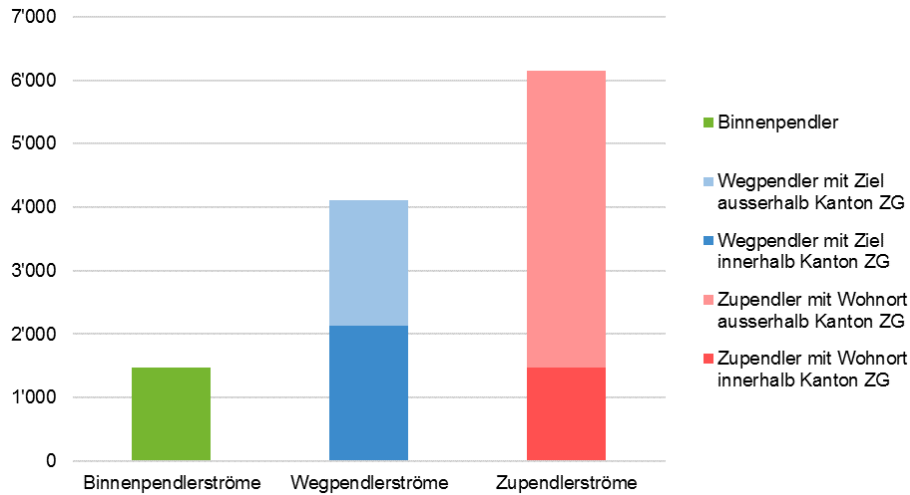


Abbildung 3: Pendelverhalten der Rischer Bevölkerung

4. Verkehrliche Erschliessung

Der Hochleistungsanschluss auf die Autobahn A4 ermöglicht kurze Anbindungen an das Nationalstrassennetz. Durch die unmittelbar nördlich des Vollanschlusses gelegene Verzweigung Rütihof auf die A14 bestehen direkte Fahrbeziehungen auf dem Hochleistungsstrassennetz Richtung Luzern, Zug/Zürich und Schwyz/Gotthard. Vom Autobahnanschluss Rotkreuz führt die Chamerstrasse als Hauptverkehrsstrasse Richtung Süden bis zum Lindenplatz, von welchem aus sie weiter Richtung Honau verläuft. Die verkehrsberuhigte Ortsdurchfahrt der Buonaserstrasse liegt in der Hoheit des Kantons und nimmt die Funktion einer regionalen Verbindungsstrasse ein (vgl. Abbildung 4).

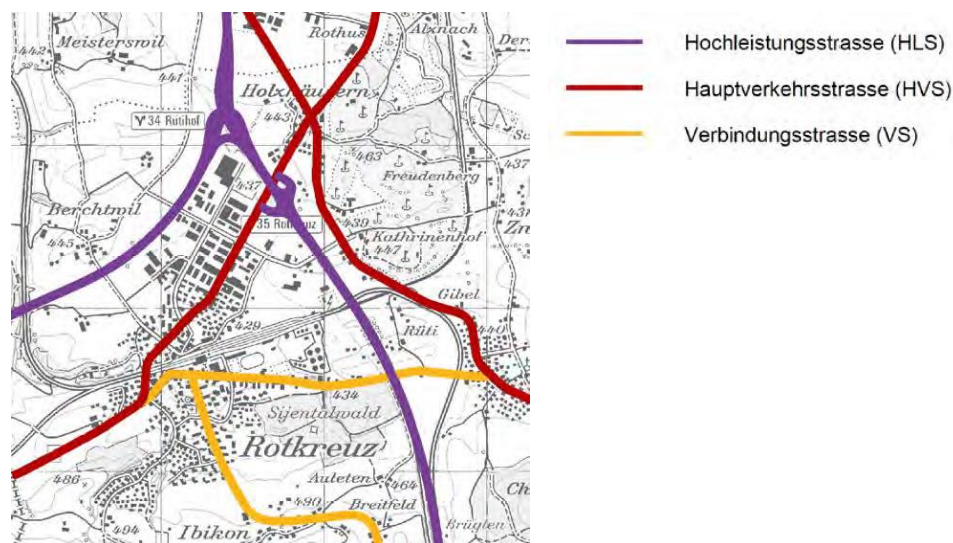


Abbildung 4: Strasseninfrastruktur

Die vorhandene Strasseninfrastruktur stösst hauptsächlich in den Spitzenzeiten an ihre Kapazitätsgrenze. Gründe dafür sind unter anderem die stündlich über 1'000 ein- und ausfahrenden Fahrzeuge von der Autobahn aus Richtung Luzern/Zürich und der starke Quell-Zielverkehr aus dem Gebiet um den Bahnhof und dem Arbeitsplatzgebiet im Norden. Die Kapazität des unmittelbar südlich der Ausfahrt gelegenen Kreisels Forren wird mit einer Gesamtbelastung von knapp 3'000 Fahrzeugen in der morgendlichen Spitzenstunde deutlich überschritten. Dies führt zu Rückstausituationen in alle Richtungen und zu einer insgesamt mangelhaften Verkehrsqualitätsstufe.

Der Bahnhof Rotkreuz als Knotenpunkt des Regional- und Fernverkehrs ermöglicht direkte Bahnverbindungen in folgende Richtungen:

- IR Zürich – Zug – Rotkreuz – Luzern im Stundentakt
- S1 Richtung Cham – Zug – Baar, 15-Minuten-Takt
- S1 Richtung Gisikon – Ebikon – Luzern – Sursee, 30-Minuten-Takt
- S26 Richtung Lenzburg/Aarau, 30-Minuten-Takt
- S32 Richtung Arth-Goldau, 1-Stunden-Takt

Der Nahverkehrszubringer wird neben dem S-Bahnnetz über die Buslinien der Zugerland Verkehrsbetriebe ZVB, der Auto AG Schwyz und der PostAuto Schweiz AG abgedeckt. Das Busangebot von und nach Rotkreuz umfasst 6 Linien mit einem attraktiven Taktangebot

5. Kommunales Gesamtverkehrskonzept (GVK)

Die starke Zunahme von Einwohnern und Beschäftigten führte dazu, dass die verschiedenen Verkehrsinfrastrukturen zunehmend ihre Leistungsgrenze erreichen. Der Gemeinderat Risch hat den Handlungsbedarf festgestellt und die Erarbeitung eines kommunalen Gesamtverkehrskonzepts in Auftrag gegeben. Diese Arbeit umfasste eine grundlegende Analyse der heutigen Situation und eine mögliche, zukünftige Entwicklung der Verkehrsinfrastruktur. Diese Arbeiten erfolgten in Abstimmung mit der kantonalen Planung des übergeordneten Strassennetzes. Im Schlussbericht sind rund 55 Massnahmen enthalten. Mit den vorgeschlagenen Lösungsansätzen soll

- a. die Leistungsfähigkeit der Verkehrsinfrastruktur mit baulichen Massnahmen verbessert werden
- b. die Attraktivität des Fuss- und Veloverkehrs gesteigert werden
- c. das ÖV-Angebot ausgebaut werden
- d. mit lenkenden Massnahmen Einfluss auf das Wachstum der Mobilität genommen werden